

Sich selbst entdecken und wieder aufbauen

Wieso Nüsse zu knacken und Weben bei der Ergotherapie in der Tagesstätte Oase so wichtig für die Klienten ist

Von Pascal Schmitt

ALZEY. Weit geöffnete Augen, fokussiert auf den Holzrahmen mit den bunten Fäden. Das weißfarbene Wollgarn akkurat auf das Stück Holz in der Hand wickeln. Und dann durch das bunte Netz fädeln. Einmal oben. Einmal unten. Immer wieder. „Hab das schon lange nicht mehr gemacht“, gibt Torsten Müller etwas angestrengt zu. Weben. „Ich finde es gut, dass du da wieder rangehst“, antwortet Heliane Poth. Froh darüber, dass der 40-Jährige trotz langer Pause an der Aufgabe dranbleibt. Denn genau darum geht es ihr.



Vielen fehlt es erst an der Kraft, dann auch an der Motorik.

Heliane Poth, Ergotherapeutin

Heliane Poth, 56, ist Ergotherapeutin in der Tagesstätte Oase. Und die Fingerübung am Webrahmen ist Teil ihres Angebots. Neben Karten basteln. Oder auch Nüsse knacken. Was erst einmal nach eintöniger Beschäftigungstherapie klingt, hat seinen Sinn, erklärt Poth. Für die chronisch psychisch kranken Klienten der Tagesstätte sind es Tätigkeiten, die Welten bewegen können. Und wenn es nur die eigene ist.

Seit zehn Jahren ist Poth in der Tagesstätte für die Klienten da. Sie weiß, wie schwer es für sie sein kann, mit Klebstoff zu arbeiten oder eine Nuss anzufassen. Wie viel Zuspruch es braucht, bis Nüsse zu knacken überhaupt erst



Mit Spaß und dem Ziel vor Augen bei der Arbeit: Ergotherapeutin Heliane Poth schaut den zwei Klienten beim Basteln und Weben über die Schulter.

Foto: pp/Axel Schmitz

machbar werden kann. Und was es mit den Menschen macht, wenn sie es schaffen.

Eine Schatzsuche sei es, was sie jeden Tag mit den Menschen gemeinsam mache. Völlig ohne Druck. Schauen und entdecken, was Wahnvorstellungen und Psychosen über Jahre im tiefsten Innern verschüttet haben. Wenn die Jahre in der Klinik vom eigenen Selbstwertgefühl nur noch einen Bruchteil übrig gelassen haben. Finden, pflegen, auf-

| SPENDEN | | |
|--|--|--|
| ▶ Die Allgemeine Zeitung Alzey sammelt in diesem Jahr im Rahmen ihrer „Leser helfen“-Aktion Spenden für die Tagesstätte Oase. Ihre Spende erbitten wir an: | ▶ IBAN: DE07 5504 0022 0210 4057 00 | ▶ Verwendungszweck: Projekt 13 (bitte unbedingt angeben) |
| ▶ Empfänger: Leser helfen | ▶ BIC: COBADEFFXXX | ▶ Spendenquittungen erfolgen bei einem Betrag über 200 Euro automatisch, wenn die Adresse angegeben ist |
| | ▶ Kreditinstitut: Commerzbank Mainz | |

bauen – „Motivator“ trifft es bei Heliane Poth wohl am besten, um das, was sie tut, zusammenzufassen.

Das Wichtigste dabei: Positiv an die Sache rangehen. Geht nicht? Gibts nicht! Das vermittelt sie ihren Klienten

immer wieder. Und die seien am Ende dann selbst überrascht, was alles geht. Am Ende stehe das positive Gefühl,



sagt Poth. Auch oder gerade beim monotonen Nüsseknacken. „Vielen fehlt es erst an der Kraft, dann auch an der Motorik“, sagt Poth. Die größte Schwierigkeit sei es aber, am Ball zu bleiben. Sich auf das Knacken der Nüsse zu fokussieren. Sorgen und die Krankheit werden dabei ausgeblendet. Und die kleine Entlohnung am Ende des Monats trage auch ihren Teil zum positiven Erlebnis bei, sagt die Ergotherapeutin.

Sport – auch so ein Aspekt, der bei Poths Arbeit eine Rolle spielt. Denn Bewegung tut auch der Psyche gut, weiß Poth. Die Besuche im Fitnessstudio müssen coronabedingt ausfallen. Stattdessen stehen nun die gemeinsamen Spaziergänge im Fokus. Ein Notbehelf, sagt auch Poth. Einer, der nicht alles abdeckt, was die Besuche im Fitnessstudio bieten. Gemeinsam mit anderen in einem Raum sein, trainieren, fit werden. Menschen mit psychischen Erkrankungen zusammen mit Menschen, die gesund sind. Teilhabe am Leben eben. Das, was sich der Verein, zu dem die Tagesstätte gehört, auf die Fahnen geschrieben hat.